

Fachinformation Dr. Hans Penner

Bürgerdialog

www.fachinfo.eu

Steeb, Hartmut; Generalsekretär der Dt. Evangelischen Allianz

hartmut.steeb@ead.de

www.fachinfo.eu/steeb.pdf - Stand: 07.08.2018

Schreiben H. Penner vom 07.08.2018

Sehr geehrter Herr Steeb,

sehr zu begrüßen ist Ihr Protest gegen die evangelische Kirchenzeitschrift CHRISMON. Haben Sie vielen Dank! Noch problematischer als der Gegenstand Ihres Protestes ist die Behauptung von CHRISMON, die Weihnachtsberichte der Evangelien seien Legenden.

Die Herausgeberin von CHRISMON bestreitet die Gottessohnschaft von Jesus, ist also keine Christin (siehe SPIEGEL-Interview (22.07.2013)). Wenn die evangelischen Bischöfe Frau Dr. Käßmann zur "Reformationsbotschafterin" ernannt hatten, haben sie damit ihre theologische Übereinstimmung mit Dr. Käßmann bekundet. Demnach sind die evangelischen Bischöfe, die außerdem den christenfeindlichen Islam fördern, ebenfalls keine Christen.

Es bleibt zu hoffen, daß die Evangelische Allianz endlich aufwacht und erkennt, daß eine Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche unvereinbar mit der Nachfolge Christi ist.

Ich bemühe mich um eine Verbreitung dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 07.12.2017

Sehr geehrter Herr Steeb,

während des Krieges sah man in den Schaufenstern von Konditoreien attraktive Pralinschachteln. Daneben waren kleine Schilder: "Die Ausstellungsstücke sind Schaupackungen".

Die Evangelische Allianz hat attraktive Angebote. Beispielsweise eröffnet die Karlsruher Allianzgebetswoche ein Mitglied des Leitungsgremiums der Evangelischen Kirche. Ist das eine Schaupackung?

Inwieweit sind die Funktionäre der Evangelischen Allianz Schaupackungen? Es gibt eine einfache Methode, um das festzustellen: Man fragt sie. Aus den Reaktionen kann man auf deren Echtheit schließen.

In Gottesdiensten treten Theologen oft in attraktiver Verpackung auf. Ein katholischer und ein evangelischer Bischof besuchten den Jerusalemer Tempelberg. Hierbei versteckten sie ihre Bischofskreuze. Daraus ersieht man, daß ihre Bischofsroben Schaupackungen sind.

Die Evangelische Allianz muß jetzt Farbe bekennen. Nachdem im April Rußland West-Jerusalem als Hauptstadt Israels anerkannt hatte, haben jetzt die USA Jerusalem als Hauptstadt anerkannt. Die Evangelische Kirche lehnt die Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels ab (siehe hier). Was sagt die Evangelische Allianz dazu?

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 14.10.2016

Sehr geehrter Herr Steeb,

es ist unverständlich, daß die Evangelische Allianz im Widerspruch zu ihrer Glaubensbasis die Evangelische Kirche verteidigt:

- Die Evangelische Kirche ist keine christliche Kirche, weil sie die Gottessohnschaft von Jesus bestreitet.
- Die Evangelische Kirche ist keine christliche Kirche, weil sie behauptet, Jesus sei im Grab verwest.
- Die Evangelische Kirche ist keine christliche Kirche, weil sie will, daß Deutschland ein islamischer Staat werden soll.
- Die Evangelische Kirche fördert massiv den Islam, der den Christusglauben als Blasphemie bezeichnet.
- Die Evangelische Kirche fördert massiv den Islam, der die Judenvernichtung ebenso anstrebt wie einst der

Nationalsozialismus.

- Die Evangelische Kirche fördert massiv den Islam, der die UN-Menschenrechte-Charta bekämpft.
- Die Evangelische Kirche leistet umfangreich Beihilfe zur Tötung ungeborener Deutscher.

Die Theologen hinterfragen die Bibel, aber nicht ihre wirren Hypothesen. Sie sollten wenigstens Mitleid haben mit Ihren Kindern, die in einem islamischen Deutschland werden leben müssen, wenn die Bestrebungen der Evangelischen Kirche Erfolg haben. Jesus ist jedoch stärker als die Evangelische Kirche.

Hoffentlich wird dieses Schreiben verbreitet (www.fachinfo.eu/steeb.pdf).

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 29.08.2016

Sehr geehrter Herr Steeb,

vielen Dank für Ihr Schreiben. In der Tat heißt es auf der Internetseite der Evangelischen Allianz: "Steeb forderte die evangelischen Landeskirchen auf, in ihren Beratungsstellen für Schwangerschaftskonflikte keine Beratungsscheine mehr auszustellen. Organisationen, die solche Scheine ausstellten wie beispielsweise „Pro Familia“ mit ihrem ir-reführenden Namen, dienten geradezu verfassungsfeindlichen Zielen, weil sie die Menschenwürde missachteten. Ferner plädierte der zehnfache Familienvater Steeb dafür, dass Abtreibungen nicht mehr aus öffentlichen Mitteln bezahlt werden, sondern von den Vätern." ([http://www.ead.de/index.php?id=36&tx_ttnews\[swords\]=&tx_ttnews\[tt_news\]=6348&cHash=dde8a7b359fd97fceaac3b455b2e0677](http://www.ead.de/index.php?id=36&tx_ttnews[swords]=&tx_ttnews[tt_news]=6348&cHash=dde8a7b359fd97fceaac3b455b2e0677)). Ausdrücklich danke ich Ihnen für diese klare Stellungnahme. Wie war die Reaktion der Evangelischen Kirche? Hier schließt sich die Frage an, ob der Allianzvorsitzende Dr. Diener ebenfalls die Evangelische Kirche aufgefordert hat, keine Beratungsscheine mehr auszustellen.

Es kann nicht bestritten werden, daß ein Hauptvorstandsmitglied der Evangelischen Allianz an der Herausgabe der EKD-Schrift "Mit Spannungen leben beteiligt war. Hat die Evangelische Allianz gegen diese Schrift protestiert? Der Rat der EKD, in welchem Herr Hahne damals Mitglied war, wollte nach der Aussage des damaligen Ratsvorsitzenden "ein zuverlässiger Partner der islamischen Welt sein".

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Steeb an H. Penner vom 29.08.2016

Noch ein letzter Versuch, unten

Ich habe Ihnen doch den öffentlichen Protest gegen die Scheinvergabe schon längst zugeschickt. Sie steht auf unserer homepage. Wir haben sie in tausendfachen Exemplaren verteilt. Die Presse hat darüber berichtet. Ich habe in vielen Vorträgen mich deutlich von dieser Regelung distanziert und sie für falsch erklärt.

Das ist wirklich absoluter Quatsch, eine schon mehrfach wiederlegte Behauptung. Peter Hahne war nie von der Evangelischen Allianz dort hin delegiert. Die Verabschiedung zeigt zudem nichts zu seinem Abstimmungsverhalten.

Schreiben H. Penner vom 29.08.2016

Sehr geehrter Herr Steeb,

ich akzeptiere den alten Rechtsgrundsatz "qui tacet consentire videtur". Wenn Sie gegen die Tötungslizenzen der Evangelischen Kirche keinen öffentlichen Protest einlegen, fördern Sie damit diese Maßnahme der Kirche. Entweder sagen Sie zu den Tötungslizenzen Ja oder Sie sagen Nein. Einen Mittelweg gibt es nicht.

Wenn ein Mitherausgeber der EKD-Schrift "Mit Spannungen leben" Hauptvorstandsmitglied der Evangelischen Allianz war, dann hat die Allianz an der Herausgabe dieser Schrift mitgewirkt.

Mein Eindruck ist, daß Sie klaren Entscheidungen aus dem Weg gehen und mit der Evangelischen Kirche Kompromisse schließen wollen. Deshalb auch Ihre Aggressionen mir gegenüber, weil ich die Kirche ablehne. Sie vergessen, daß die Evangelische Allianz im Widerspruch zu jener theologischen Richtung entstanden ist, die heute die Evangelische Kirche dominiert. Die Mitgliedschaft des Allianzvorsitzenden im Rat der EKD ist unvereinbar mit den Prinzipien der Evangelischen Allianz.

Ihr Schreiben steht in www.fachinfo.eu/steeb.pdf.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Steeb an H. Penner vom 29.08.2016

Herr Dr. Penner,

Sie haben schon einen „interessanten“ Kommunikationsstil – Sie schicken mir ein Schreiben an mich als „Kopie zur Information“.

Es macht leider keinen Sinn mit Ihnen in einen Dialog zu treten, weil sie von falschen Vorgaben ausgehen, wie z.B. dass „kein Widerspruch“ „Zustimmung“ bedeuten würde. Ich habe Ihnen schon einmal erklärt, dass das falsch ist. Ich müsste dann vermutlich mein Leben auch zu zubringen, wie Sie es tun – immer auf der Lauer liegen, wogegen man sein müsste und Widerspruch erheben. Übrigens würde ich auch selbst dann nicht fertig, aber meinem Auftrag der aktiven Mitarbeit im Reich Gottes untreu.

Es ist auch gelogen, dass die Evangelische Allianz an der Schrift „Mit Spannungen leben“ mitgewirkt hätte.

Warum veröffentlichen Sie denn meine Antwort auf Ihr letztes Schreiben nicht auch auf Ihrer Homepage, wo Sie doch sonst so schnell sind?

Bitte veröffentlichen Sie das auch! Hartmut Steeb

Schreiben H. Penner vom 29.08.2016

Sehr geehrter Herr Steeb,

für die Beantwortung meines Schreibens bin ich Ihnen dankbar. Vielleicht ist ein Dialog mit der Evangelischen Allianz bezüglich der Existenzfragen unseres Volkes möglich. Aus Ihrem Schreiben sind folgende Schlußfolgerungen zu ziehen:

1. Die EKD-Schrift "Mit Spannungen leben" hat wohl erstmalig die schriftwidrige Homogamie gefordert. Sie ist unter Mitwirkung der Evangelischen Allianz entstanden. Die Allianz hat gegen diese Schrift keinen Einspruch erhoben.
2. Den Tötungslizenzen der EKD stimmen Sie zwar nicht zu, aber Sie haben niemals Einspruch gegen dieselben erhoben.
3. Es war Verführung, daß Sie es auf einer Allianz-Großveranstaltung einer Theologin ermöglichten, die Teilnehmer zur Bibelkritik aufzufordern. Diese Theologin erklärt das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch und die Evangelien für Lügen. Widersprochen hat die Allianz dieser Theologin meines Wissen nicht. Meinungsfreiheit ist nicht Unterstützung von Irrlehren.
4. Bei Ja/Nein-Entscheidungen ist eine Differenzierung nicht möglich. Wer sie trotzdem fordert, will einer Entscheidung ausweichen. Der EKD-Ratsvorsitzende hatte die Berufung durch Moslems in ein Gremium angenommen, das den Bau eines antichristlichen islamischen Zentrums plant, also eine klare Ja/Nein-Entscheidung. Dr. Diener hat diese Entscheidung verteidigt, sich also deutlich auf die Seite des Islam gestellt.
5. Der Islam ist verfassungsfeindlich. Dr. Diener unterstützt den EKD-Ratsvorsitzenden, der einen flächendeckenden Islamunterricht an Schulen will. Damit handelt Dr. Diener gegen unseren Rechtsstaat.
6. Religionsfreiheit ist die Freiheit, jene Religion zu wählen, die man für richtig hält. Dr. Diener will, daß der Islam in Deutschland ausgebreitet wird, wozu der Koran jeden Moslem verpflichtet. Wo der Islam die Macht hat, bestraft er die Inanspruchnahme der Religionsfreiheit mit dem Tod.

Herr Steeb, Sie sollten nach dem Willen Gottes fragen und mit der Evangelischen Kirche brechen, die mit der Bibel unvereinbare Positionen vertritt. Welch ein Segen könnte die Allianz für unser Volk sein, wenn die Leiter nachdenken würden und nicht bibelkritisch, sondern kirchenkritisch wären.

Auch dieses Schreiben kann verbreitet werden. Siehe www.fachinfo.eu/steeb.pdf.

In Sorge um die Zukunft unseres Volkes Hans Penner

Schreiben H. Steeb an H. Penner vom 27.08.2016

Sehr geehrter Herr Dr. Penner,

.... Ich schreibe unten in Ihr Schreiben rein. Das dürfen Sie dann gerne auch veröffentlichen.

Mit immer wieder und dennoch freundlichem Gruß Ihr Hartmut Steeb

1. ...Ich habe der Mitgliedschaft von Peter Hahne im Rat der EKD nie zugestimmt. Schlichtweg wegen Unzuständigkeit für solche Entscheidungen. Zweitens wissen Sie, dass Entscheidungen im Regelfall mit Mehrheitsbeschlüssen zustande kommen. Die Mitgliedschaft in einem Gremium sagt nichts über die Zustimmung zu einzelnen Entscheidungen.
2. ... Ich habe noch nie einer solchen Entscheidung zugestimmt. Meine Position in dieser Sache ist seit langem öffentlich deutlich gemacht eine total andere.
3. ... Im Gegensatz zu Ihnen halte ich sehr viel von Meinungsfreiheit. Ja, ich habe Frau Prof. Dr. Käßmann eingeladen, damit sie den Beitrag des Christustages für das Reformationsgedenken hört und erlebt. Auch sie durfte freilich Ihre Meinung in einem Grußwort sagen. Andere Meinungen als meine kann ich tolerieren.
4. ... Erstens braucht der Allianzvorsitzende für seine Meinungsäußerungen nicht meine Zustimmung. Zweitens stimmt es nicht, dass er den Bau unterstützt. Er hat sich gegen seines Erachtens maßlose Kritik am Ratsvorsitzenden im Zusammenhang mit dessen Rolle in dieser Sache gewendet. „Alle Wahrheit beginnt

mit Differenzierung“ (Bischof Hans von Keler). Ich wünsche Ihnen mehr Liebe zur Wahrheit.

5. ... Auch da gilt dasselbe im Blick auf Differenzierung. Er hat sich nicht dafür ausgesprochen, dass der „verfassungsfeindliche Islam“ gelehrt wird.

6. ... Das ist einfach nur eine böswillige lügenhafte Verleumdung.

Schreiben H. Penner vom 27.08.2016

Sehr geehrter Herr Steeb,

wir sind mitverantwortlich für die Zukunft unserer Kinder. Werden diese in einem islamischen Deutschland leben müssen? Auch die Verantwortlichen der Evangelischen Allianz stehen vor der Entscheidung, ob sie Widerstand gegen die fortschreitende Islamisierung Deutschlands leisten oder ob sie durch ihre Passivität dieselbe fördern.

Der IDEA-Spektrum-Bericht 31/2016 über die Allianz-Jahreskonferenz Ende Juli zeigt, daß die Kernprobleme der Allianz dort nicht behandelt wurden:

1. Mit Ihrer Zustimmung war das damalige Allianz-Hauptvorstandsmitglied Hahne an der Herausgabe der verhängnisvollen EKD-Schrift "Mit Spannungen leben" beteiligt, die einen moralischen Dambruch in der Evangelischen Kirche auslöste.

2. Mit Ihrer Zustimmung leistet die Evangelische Kirche Beihilfe zur massenhaften Tötung ungeborener Mitbürger durch die Ausstellung von Tötungslizenzen.

3. Mit Ihrer Zustimmung hat die EKD-Reformationsbotschafterin, die das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch erklärt, auf einer evangelikalen Großveranstaltung gesprochen und die Teilnehmer zur Bibelkritik aufgefordert.

4. Mit Ihrer Zustimmung unterstützt der Allianzvorsitzende den geplanten Bau eines islamischen Zentrums zur Bekämpfung der Christen.

5. Mit Ihrer Zustimmung fordert der Allianzvorsitzende, daß der verfassungsfeindliche Islam, der die Menschenrechte bekämpft, flächendeckend an öffentlichen Schulen gelehrt wird.

6. Mit Ihrer Zustimmung fordert der Allianzvorsitzende uneingeschränkte Entfaltung einer totalitären religiösen Ideologie, welche die Inanspruchnahme der Religionsfreiheit mit dem Tod bestraft.

Die Allianzmitglieder verfügen über zu wenig Bibelkenntnis um zu erkennen, daß die Allianz-Leiter die Glaubensbasis der Evangelischen Allianz mißachten. Wissen die Verantwortlichen der Allianz eigentlich, was in Deutschland los ist? Siehe Anlage.

Dieses Schreiben kann verbreitet werden. Falls Sie dazu Stellung nehmen, stelle ich diese ins Internet unter www.fachinfo.eu/steeb.pdf.

Mit besorgten Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 06.08.2016

Sehr geehrter Herr Steeb,

ich hatte einmal einen Mann gesehen, der blindlings die Straße überquerte und mit einem Auto kollidierte. Im übertragenen Sinne gleichen Sie diesem Mann. Sie kollaborieren mit der Evangelischen Kirche, die sich von der Reformation verabschiedet hat, das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch erklärt und aus Deutschland eine islamische Diktatur machen will. Hierfür gibt es genügend belastbare Belege.

Ich habe keinen Einfluß darauf, wie Sie mit diesem Schreiben umgehen. Sicher ist jedoch, daß Sie niemals werden sagen können, Sie seien nicht gewarnt worden. Dieses Schreiben kann verbreitet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 03.12.2015

Sehr geehrter Herr Steeb,

es ist unmöglich, die Vorgänge in der Evangelischen Allianz zu ignorieren, wenn man geistlich wach bleiben will. Die Allianz ist im Gegensatz zum Liberalismus der Evangelischen Kirche entstanden, jetzt wird die Allianz selber liberal.

Ich empfinde Ihr Verhalten als Verrat an der Glaubensbasis der Allianz. Sie tolerieren einen Vorsitzenden, der unter Mißachtung von Psalm 1 dem gottlosen Rat der EKD beigetreten ist. Als gottlos ist der Rat der EKD aus folgenden Gründen zu bezeichnen:

1. Der Rat der EKD leistet durch die Praxis der "Tötungslizenzen" (Dyba) Beihilfe zur massenhaften Tötung ungeborener Kinder, was gegen den Willen Gottes ist.

2. Der Rat der EKD stellt homosexuelle Paare der Ehe gleich, was ebenfalls gegen den Willen Gottes ist.
3. Der Rat der EKD fördert die antichristliche Ideologie des Islam, die gegen den Willen Gottes ist.
4. Der Rat der EKD erklärt die Bibel für eine Sammlung von Legenden. Das zerstört den christlichen Glauben vieler Menschen, was gegen den Willen Gottes ist.
5. Der Rat der EKD erklärt das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch. Auch das entspricht nicht dem Willen Gottes.

Es ist besorgniserregend, daß die christlichen Verantwortungsträger kein Interesse haben, sich mit den Existenzfragen des Protestantismus in Deutschland auseinanderzusetzen.

Dieses Schreiben kann verbreitet werden.

In Besorgnis Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 16.08.2015

Sehr geehrter Herr Steeb,

welche Bedeutung hat die Bibel für die Evangelische Allianz?

Der Apostel Johannes schreibt: "Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist... Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott; und ein jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt."

In Moscheen wird ausschließlich gelehrt, daß Jesus nicht der Sohn Gottes sei, der Mensch wurde. Die Minarette verkünden täglich der Öffentlichkeit dieses antichristliche Dogma.

Wenn der Inhaber des höchsten Amtes der Evangelischen Kirche eine führende Funktion in einem Moscheebau-Verein hat, dann dient er dem Antichristen.

Wenn der Allianzvorsitzende Dr. Diener die Aktivität von Landesbischof Bedford-Strohm im Moscheebau-Verein begrüßt, dann vertritt er ebenfalls die Position des Antichrists.

Die Evangelische Allianz hat eine evangelikale Oberfläche. Sie hat aber auch eine antichristliche Unterströmung, wie der Allianzvorsitzende zeigt. Dr. Diener leistet Beihilfe zur massenhaften Tötung ungeborener Kinder und bekämpft den Widerstand gegen die Islamisierung Deutschlands. Dr. Diener ist theologisch in der Evangelischen Kirche angesiedelt, nicht in der Evangelischen Allianz.

Herr Steeb, Sie können keine neutrale Position einnehmen. Entweder bleiben Sie der Glaubensbasis der Allianz treu oder Sie werden von der antichristlichen Unterströmung fortgerissen. Das Gleiche gilt für alle Verantwortungsträger der Evangelischen Allianz.

Das Schreiben kann verbreitet werden und steht im Internet: www.fachinfo.eu/steeb.pdf.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 08.06.2015

Sehr geehrter Herr Steeb,

der Evangelische Kirchentag propagiert Ansichten, die mit dem reformatorischen Christusglauben nicht vereinbar sind. Jüngsten kirchlichen Verlautbarungen zufolge arbeitet die Evangelische Allianz jetzt mit der Evangelischen Kirche zusammen. Das bedeutet konkret, daß Sie als Allianz-Sekretär

1. die kirchliche Beihilfe zur massenhaften Tötung ungeborener Kinder unterstützen,
2. die Historisch-Kritische Theologie unterstützen,
3. die Islamisierung Deutschlands unterstützen,
4. die Homogamie unterstützen,
5. die Diskriminierung messianischer Juden unterstützen.

Sie haben damit die Glaubensbasis der Evangelischen Allianz verlassen. Ich nehme an, daß Sie gegen diese Einschätzung der Allianz keine Einwände haben. Korrekterweise kann sich die Evangelische Allianz nicht mehr als Repräsentantin reformatorisch eingestellter Christen betrachten. Die Einstellung dieser Christen hatte schon der frühere Allianzvorsitzende Werth als „Schmuddelecke“ bezeichnet.

Dieses Schreiben steht im Internet unter www.fachinfo.eu/steeb.pdf und kann verbreitet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 28.04.2015

Sehr geehrter Herr Steeb,

der Beitritt von Dr. Michael Diener und Steffen Kern zu einem Leitungsgremium der EKD ist unvereinbar mit der Glaubensbasis der Evangelischen Allianz. Die Evangelische Allianz sollte ursprünglich ein Zusammenschluß von Christen unterschiedlicher Denominationen sein, die am reformatorischen Schriftprinzip festhalten und die Historisch-Kritische Theologie ablehnen, welche die Bibel als Sammelsurium unverbindlicher Legenden auffaßt und heute die Evangelische Kirche beherrscht.

Die Leitungsgremien der EKD hatten 2012 eine "Botschafterin für das Reformationsjubiläum" ernannt. Diese Botschafterin der EKD hatte in der von ihr verantworteten Zeitschrift "Chrismon" (12/2008) verlauten lassen, daß die Evangelienberichte über die Geburt von Jesus Legenden seien. Mit dieser Aussage ist sie eine Gegnerin der Reformation. Aus dem Kontext ihrer Osterpredigt 2001 muß man schließen, daß ihrer Meinung nach Jesus nicht aus dem Grab hinausgegangen ist.

Der Islam lehrt einheitlich, daß der christliche Glaube an Jesus als den Sohn Gottes Blasphemie sei. Dr. Käßmann begrüßt die Ausbildung islamischer Lehrer an unseren Universitäten und den Islamunterricht an öffentlichen Schulen. Sie hält die Ausbreitung der Lehre des antichristlichen Islam in Deutschland für einen "großen Fortschritt" (Chrismon 06/2013).

In einem SPIEGEL-Interview (30/2013) hat Dr. Käßmann verkündet, daß Joseph der leibliche Vater von Jesus war. Mit dieser Behauptung erklärt sie das Apostolische Glaubensbekenntnis, das die Christen der unterschiedlichen Denominationen eint, für falsch und bekennt damit, daß sie keine Christin ist. Wenn Jesus nicht der Sohn Gottes ist, dann ist er nicht der Christus.

Wenn die Verantwortlichen der Evangelischen Allianz zu diesen Kernfragen des Christusb Glaubens nicht Stellung nehmen, können sie keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit erheben. Ich bemühe mich um eine Verbreitung dieses Schreibens (siehe www.fachinfo.eu/steeb.pdf). Nicht alle Christen lassen sich verführen.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 23.04.2015

Sehr geehrter Herr Steeb,

es ist verwerflich, daß die Evangelische Kirche eine "Reformationsbotschafterin" berufen hat, die auf der Seite des antichristlichen Islam steht und es wagt, das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch zu erklären. Ich erwarte von der Evangelischen Allianz einen öffentlichen Protest gegen diese Ungeheuerlichkeit.

Es reicht nicht aus, den Respekt vor der Bibel lediglich in die Satzung der Evangelischen Allianz zu schreiben, man muß ihn auch in die Praxis umsetzen. Sie können Jesus nicht nachfolgen und gleichzeitig mit einer "Kirche" zusammenarbeiten, welche die Bibel für eine Sammlung von unverbindlichen Legenden hält. Zu Ihrem Schreiben ist Folgendes zu sagen:

Zu 1. Das nicht überzeugend begründete Nein der Allianz zu den Aktivitäten der Protestierenden Europas gegen die Islamisierung des Abendlandes stärkt auf jeden Fall die Position des antichristlichen Islam.

Zu 2. Es gibt einen alten Rechtsgrundsatz: Quis tacet consentire videtur. Ihre Verunglimpfung dieses Rechtsgrundsatzes ist unhaltbar. Auf jeden Fall ist es die Pflicht der Allianz-Leitung, gegen die Ernennung einer Reformationsbotschafterin zu protestieren, welche die Reformation ablehnt und das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch erklärt.

Zu 3. Sie hätten es verhindern können und müssen, daß die Besucher des Christustages 2014 zur Bibelkritik aufgefordert wurden. Zumindest hätte diese Aufforderung, die den Prinzipien der Allianz widerspricht, korrigiert werden müssen.

Zu 4. Es ist verantwortungslos, einen Allianzvorsitzenden zu wählen, der die kirchlichen Tötungslizenzen befürwortet.

Zu 5. Das Schweizer Minarettverbot war ein Versuch, das Vordringen des Islam in Europa zu bremsen. Sie hätten diesen Versuch unterstützen müssen. Statt dessen haben Sie durch Ihr Schweigen die Position des Islam unterstützt.

Zu 6. Die unter Beteiligung eines Allianz-Hauptvorstandsmitglieds herausgegebene EKD-Schrift „Mit Spannungen leben“ hat einen ethischen Dammbbruch in der Evangelischen Kirche bewirkt. Wäre die Allianz damals geistlich wach gewesen, hätte die Entwicklung möglicherweise einen anderen Verlauf genommen.

Zu 7. Es wäre die Aufgabe von Ihnen und von Dr. Stadelmann, öffentlich Einspruch gegen islamische Lehrstühle zu erheben. Der Islam ist mit der Denk- und Meinungsfreiheit unvereinbar. Islamische Lehrstühle unterminieren die geistige Grundlage unseres Hochschulwesens.

Die Glaubensbasis der Evangelischen Allianz ist bedeutungslos, wenn Verantwortungsträger der Allianz Vertreter der Historisch-Kritischen Theologie sind. Durch die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche fördern Sie die Verdrängung des Christusb Glaubens in den Untergrund.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Steeb vom 22.04.2015

Sehr geehrter Herr Dr. Penner,

...

Mit freundlichem Gruß Ihr Hartmut Steeb

Zu 1. Das Nein zu Pegida ist kein Ja zur Islamisierung, was Sie ihm und uns unterstellen. Man kann sehr wohl Demonstrationen unterschiedlich bewerten.

Zu 2. Das ist eine der vielen Unsitten Ihrer Argumentation. Wer nicht gegen irgend was protestiert, akzeptiert das. Das ist lebensfremd, falsch und eine unfaire Art, die mit Sachlichkeit nichts zu tun hat. Ich könnte pausenlos gegen irgend etwas Einspruch einlegen, was ich nicht bejahe. Dass ich das nicht tue, sagt nicht, aber auch gar nichts zu meiner Position in einer solchen Sache.

Zu 3. Ich habe nicht protestiert. Wenn ein Grußwort die Teilnehmer am Christustag aus der Bahn werfen würde, dann hätten wir in den Jahren davor, am Christustag selbst und in dem Jahr seither viel falsch gemacht.

Zu 4. Das ist seine persönliche Meinung. Die darf er haben. Die Deutsche Evangelische Allianz sieht das anders. Und das hat er auch verschiedentlich zum Ausdruck gebracht.

Zu 5. Es ist einfach nicht üblich, nicht fair, nicht brüderlich, aus anderen Länderallianzen in andere Länderallianzen hineinzusprechen. Die Deutsche Evangelische Allianz hat sich mit der Frage einer Volksabstimmung in der Schweiz nicht zu befassen. Wir haben genügend eigenes zu tun. Darum gab es für Jürgen Werth auch keinen Anlass dazu Stellung zu nehmen. Dass Sie daraus wieder eine solche Schlussfolgerung ziehen, die nicht zutrifft, ist abenteuerlich und falsch Zeugnis; vgl. Ausführungen oben.

Zu 6. Nein, das gilt für alle parlamentarischen Gremien nicht. Nur, weil der Bundestag mit Mehrheit etwas beschließt, vertreten die anderen diese Entscheidung noch lange nicht. Das kann man doch tagtäglich beobachten. Das ist in Synoden und Kirchengemeinderäten und anderen kirchlichen Gremien nicht anders.

Das ist wieder ihr völlig falscher unlogischer „Umkehrschluss“.

Weil auftreten besser als austreten ist.

Zu 7. Erstens stellen Sie die Position des Rektors der FTH nicht richtig dar und zweitens ist es nicht unsere Aufgabe, bei allen 350 Werken und Verbänden, mit denen wir vernetzt sind, Widersprüche einzulegen, wenn wir einmal etwas anders sehen würden.

Unsere Glaubensbasis macht deutlich, zu welchem Bibelverständnis wir stehen <http://www.ead.de/die-allianz/basis-des-glaubens.html>.

Schreiben H. Penner vom 23.04.2015

Sehr geehrter Herr Steeb,

für Ihr sachliches Schreiben vom 21.04.2015 danke ich Ihnen. Ich habe keine Vorurteile gegen die Evangelische Allianz, weil ich aus Überzeugung in der Allianz mitgearbeitet hatte. Ich wehre mich nicht gegen die Allianz, sondern gegen die Verfälschungen derselben. Zu Ihren Stellungnahmen:

1. Der Allianzvorsitzende hat die Christen dazu aufgefordert, die Aktionen der "Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes" zu boykottieren und diese als "Rechte" bezeichnet, also mit der Metapher für Nationalsozialisten. Dr. Diener weiß augenscheinlich nicht, daß Hitler ein Bewunderer des Islam war.

2. Die Organisationsinterna des Christustages sind mir nicht bekannt. Dr. Käßmann wurde eingeladen, auf dem Christustag zu sprechen, weil sie "Reformationsbotschafterin" ist. Wenn Sie nicht gegen die Ernennung dieser Gegnerin der Reformation protestiert haben, haben Sie die Ernennung akzeptiert.

3. Das Grußwort der "Reformationsbotschafterin" reichte aus, um die Teilnehmer zur Bibelkritik aufzufordern. Haben Sie dagegen protestiert?

4. Der Allianzvorsitzende hat sich in einem Interview für einen Verbleib der evangelischen Kirche in der Schwangerschaftskonfliktberatung ausgesprochen. Das ist eine eindeutige Befürwortung der kirchlichen Tötungslizenzen.

5. Der damalige Allianzvorsitzende Jürgen Werth hatte sich hartnäckig geweigert, zu der Schweizer Volksabstimmung zum Minarettverbot Stellung zu nehmen. Damit hatte er eindeutig die Position des Islam unterstützt.

6. Mitglieder eines Gremiums vertreten die Entscheidungen desselben. Ein Allianz-Hauptvorstandsmitglied hatte sowohl die Forderung des EKD-Rates nach Homogamie als auch die Partnerschaft des EKD-Rates mit dem Islam mitgetragen. Die Aufforderung, aus dem gottlosen Rat der EKD auszutreten, hatte Herr Hahne damals aggressiv abgelehnt.

7. Der Rektor der FTH Gießen gehört zur Evangelischen Allianz und hatte in einem Rundbrief die Ausbild-

ung islamischer Funktionäre an unseren Universitäten begrüßt. Mir ist nicht bekannt, daß die Allianz hiergegen Widerspruch eingelegt hat.

Geklärt werden muß auch, ob die Evangelische Allianz das reformatorische Bibelverständnis vertritt oder das der Historisch-Kritischen Theologie. Ich stelle Ihr Schreiben und dieses ins Internet unter www.fachinfo.eu/steeb.pdf.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Steeb vom 21.04.2015

Sehr geehrter Herr Dr. Penner,

... Dr. Penner schreibt: "Die Islamisierung Deutschlands schreitet unaufhaltsam fort. Jetzt hat das Bundesverfassungsgericht islamische Machtsymbole an öffentlichen Schulen zugelassen. Dringend nötig sind Proteste gegen die Islamisierung. Die Allianz bekämpft solche Proteste."

Meine Antwort: "Die Allianz bekämpft keine Proteste gegen die Islamisierung. Unsere Positionen lassen sich auf unserer Homepage nachlesen." (Ich füge jetzt hinzu: Hier können Sie mal unsere Positionen ausführlich studieren <http://www.ead.de/arbeitskreise/islam/arbeitskreis-islam.html>)

Dr. Penner schreibt: "Die Evangelische Kirche hat eine "Reformationsbotschafterin" ernannt, die sowohl das reformatorische Schriftprinzip als auch das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch erklärt und die Ausbreitung der islamischen Lehre massiv unterstützt, wonach der Glaube an Jesus als den Sohn Gottes Blasphemie sei. Die Ernennung dieser Dame haben Sie anerkannt."

Meine Antwort: "Wir haben mit der Ernennung nichts zu tun und wir haben sie auch nicht anzuerkennen. Wir sind dafür schlicht nicht zuständig."

Dr. Penner schreibt: "Sie haben es der Reformationsbotschafterin ermöglicht, auf einer Großkonferenz der Allianz die Teilnehmer zur Bibelkritik aufzufordern."

Meine Antwort: "Wir haben ihr ein Grußwort ermöglicht und wir haben ihr unsere Positionen öffentlich erläutert, „Zeit zum Aufstehen“" (Außerdem war der Christustag, den Herr Dr. Penner hier meint, keine Großkonferenz der Allianz. Wir waren gar nicht der Veranstalter, haben den Christustag aber unterstützt)

Dr. Penner schreibt: "Die Evangelische Kirche stellt Tötungslizenzen aus, welche die massenhafte Tötung ungeborener Deutscher ermöglichen und dadurch die demographische Islamisierung fördern. Die Allianz-Leitung befürwortet die kirchlichen Tötungslizenzen."

Meine Antwort: "Wir haben uns öffentlich mehrfach, das kann man alles nachlesen, gegen das Beratungsverfahren mit Schein ausgesprochen. Das kann man in unseren Schriften nachlesen. Studieren Sie bitte mehr unsere Schriften als ihre eigenen Vorurteile." (Ich füge hinzu: Lesen Sie hier mal nach, was wir seit vielen Jahren in tausenden von Exemplaren verteilen und über unsere Homepage zur Verfügung halten: <http://www.ead.de/fileadmin/daten/dokumente/RechtaufLeben2013.pdf>. Oder mein 10 Punkte Programm, das ich u.a. in München öffentlich dargelegt habe, z.B. zur "Rechtswäsche" http://www.ead.de/fileadmin/daten/dokumente/arbeitskreis_religionsfreiheit/Steeb_PreisverleihungStiftungJazum-Leben.pdf).

Dr. Penner schreibt: "Bei der Schweizer Volksabstimmung zum Minarett-Verbot hatten Sie sich auf die Seite des Islam gestellt."

Meine Antwort: "Das stimmt hinten und vorne nicht. Wir haben der Schweizerischen Evangelischen Allianz ihre Zuständigkeit belassen. Was dort geschieht, ist nicht unsere Sache. Das habe ich Ihnen vielmals erklärt."

Dr. Penner schreibt: "Unter Mitwirkung eines Allianz-Hauptvorstandsmitglieds hatte sich der Rat der EKD zum "zuverlässigen Partner der islamischen Welt" erklärt, welche täglich Christen ermordet."

Meine Antwort: "Bitte nehmen Sie doch endlich zur Kenntnis, dass ein Mitglied eines Gremiums keine Mehrheitsentscheidungen kippen kann. Man könnte dann austreten. Ich halte mehr vom Auftreten als vom Austreten, weil man durch Austritt nichts verändert."

Dr. Penner schreibt: "Seitens der Allianz wird die Ausbildung islamischer Funktionäre an deutschen Universitäten befürwortet."

Meine Antwort: "Stimmt doch gar nicht." (Ich füge hinzu: Die Deutsche Evangelische Allianz und ich haben uns nicht dazu geäußert)

Mit herzlichen Grüßen Hartmut Steeb

Schreiben H. Penner vom 23.10.2014

Sehr geehrter Herr Steeb,

vor einigen Jahren hatten Sie mich eingeladen, nach Stuttgart zu reisen und mit Ihnen privatim über die Ev.

Allianz zu plaudern. Ich hatte das damals abgelehnt, weil die Entwicklung der Allianz von öffentlichem Interesse ist und eine solche Plauderei sinnlos gewesen wäre. Es geht hier überhaupt nicht um meine persönliche Meinung.

Sie hatten die EKD-Theologin Dr. Käßmann, die das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch erklärt und die Gottessohnschaft von Jesus bestreitet, eingeladen, auf der Großveranstaltung der Allianz am 19.06.2014 zu sprechen. Frau Käßmann hatte die 21.000 Teilnehmer zur Bibelkritik aufgefordert. Seitens der Allianz hat niemand dagegen protestiert.

Sie hatten die Einladung damit begründet, daß Frau Käßmann von der EKD zur "Botschafterin der Reformationdekade" ernannt wurde. Mit der Einladung haben Sie bekundet, daß Sie Frau Käßmann als eine solche Botschafterin anerkennen, obwohl Frau Käßmann das reformatorische Bibelverständnis ablehnt, welches den Kern der Reformation darstellt.

Ferner ist zu bemängeln, daß Sie sich mit dem Allianz-Vorsitzenden Dr. Diener identifizieren. Dr. Diener unterstützt die kirchlichen Tötungslizenzen und leistet damit Beihilfe zur Massentötung ungeborener Kinder. Außerdem unterstützt Dr. Diener nach Aussage der Pfälzer Kirchenzeitung das historisch-kritische Bibelverständnis, demzufolge die Bibel Legenden enthält.

Es geht nicht um persönliche Gespräche, sondern darum, daß Sie den evangelikalen Christen reinen Wein einschenken über den theologischen Kurs, den die Evangelische Allianz steuert.

Ich bitte Sie um des Evangeliums willen um eine in www.fachinfo.eu/steeb.pdf zitierfähige Stellungnahme. Ich bemühe mich um eine Verbreitung dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Steeb vom 22.10.2014

Um der Wahrheit willen melde ich mich mal wieder: Ziffer 1 trifft Herrn Dr. Penner. Ich habe ihm vor vielen Jahren, und seither schon mehrfach, ein Gespräch angeboten. Wer sich einem solchen Gespräch verweigert, sind nicht die Initiatoren von „Zeit zum Aufstehen“, sondern er, Herr Dr. Penner selbst.

Ich denke, das sagt genug aus!

Mit freundlichem Gruß Hartmut Steeb

Schreiben H. Penner vom 23.08.2014

Sehr geehrter Herr Steeb,

die Einladung an den ehemaligen Landesbischof Dr. Margot Käßmann, auf dem evangelikalen "Christustag" am 19.06.2014 zu sprechen, stand in eklatantem Widerspruch zur Glaubensbasis der Evangelischen Allianz: *"Wir bekennen uns zur göttlichen Inspiration der Heiligen Schrift, ihrer völligen Zuverlässigkeit und höchsten Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung"*. Die Allianz vertrat bisher das reformatorische Bibelverständnis.

Frau Käßmann ist keine Repräsentantin der Reformation. Sie lehnt das reformatorische Bibelverständnis, welches das Fundament der Reformation bildete, strikt ab.

Auf dem Christustag sagte Frau Käßmann, *"die Bibel darf kritisch gelesen werden"*. Damit hat sie die 21.000 Teilnehmer zur Bibelkritik aufgefordert. Frau Käßmann führt die Konsequenzen des von ihr vertretenen kritischen Bibelverständnisses vor:

1. Die Evangelienberichte über die Geburt Jesu sind nach Auffassung von Frau Käßmann Legenden. Konsequenz wäre die Abschaffung von Weihnachten. Martin Luther und Johann Sebastian Bach, welche die Weihnachtsgeschichte verarbeiteten, waren das Opfer einer Täuschung.
2. Frau Käßmann behauptet, daß Joseph der Vater von Jesus war. Damit erklärt sie das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch. Da dieses die Glaubensüberzeugung echter Christen beschreibt, muß festgestellt werden, daß Frau Käßmann kein Christ im lukanischen Sinne ist.
3. Wenn ein Mann der Vater von Jesus war, wie Frau Käßmann behauptet, kann Jesus nicht der eingeborene Sohn Gottes gewesen sein, der zu unserer Erlösung in die Welt gesandt wurde. Wenn ein Mann der Vater von Jesus war, hatte der Kreuzestod von Jesus keine Erlösungsfunktion.
4. Nach Johannes ist die Leugnung der Gottessohnschaft von Jesus das charakteristische Merkmal des antichristlichen Geistes. Mit der Behauptung, Joseph sei der Vater von Jesus gewesen, vertritt Frau Käßmann eine antichristliche Position.
5. Frau Käßmann behauptet zwar meines Wissens nicht explizit, daß Jesus im Grab verwest ist. Diese Auffassung geht jedoch aus dem Kontext ihrer Äußerungen zur Auferstehung hervor. David, Petrus und Paulus bezeugen, daß Jesus nicht verwest ist. Augenscheinlich erklärt Frau Käßmann diese Zeugnisse für falsch.
6. Frau Käßmann trennt den Christusglauben von seiner geschichtlichen Realität und verweist ihn in den nebelhaften Bereich der Spiritualität.

Ich warne dringend davor, im nächsten Jahr den Christustag mit dem Evangelischen Kirchentag zu fusionieren, weil letzterer auf dem kritischen Bibelverständnis beruht, das in die Irre leitet.

Dieses Schreiben steht im Internet unter www.fachinfo.eu/steeb.pdf. Ich hoffe auf eine Verbreitung.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner